

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 11. Mai 2023

Forderungen und Maßnahmen zur Reduzierung der Drogentoten

Die Zahl der Drogentoten sind in 2022 wiederum um 9 % auf 1990 Menschen gestiegen, so der **Beauftragte der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen Burkhard Blienert** heute.

Diese Entwicklung und der gesundheits-/ drogenpolitische Umgang damit sind nicht länger hinnehmbar. Es gilt, konkreten Strategien zu entwickeln und umzusetzen, wie man den Tod vieler tausend Menschen, die aufgrund des Konsums illegalisierter Substanzen verstorben sind, vermeiden will.

Der Bundesverband akzept e.V. fordert die Umsetzung folgender Maßnahmen:

- ▶ **Flächendeckende Verteilung von Naloxon** als Nasenspray. Dieses Opioid-Antagonist kann die potenziell tödlichen Auswirkungen einer Opioid-Überdosierung verhindern.
- ▶ **Fortbildungen und Einsatz von Maßnahmen wie Safer-Use-Trainings, Erste Hilfe** u. m. um diese Angebote Drogengebrauchende **in Einrichtungen der Aids- und Drogenhilfe, der Straffälligen- und Bewährungshilfe** zur Verfügung zu stellen.
- ▶ **Strukturreform für die opioidgestützte Substitutionsbehandlung** mit niedrighwelligeren Zugängen.
- ▶ **Fokussierung auf den Konsum von Amphetaminen und Methamphetaminen** um Konsumierenden bessere Hilfestellungen anzubieten.
- ▶ **Einrichtung von Drogenkonsumräumen in allen Bundesländern** um bei Drogennotfällen fachgerecht eingreifen zu können und Konsumierenden den Zugang zum Hilfesystem zu ermöglichen
- ▶ **Monitoring der öffentlichen Gesundheit**-. Eine kontinuierliche Erhebung, Analyse und Interpretation der wissenschaftlichen Daten kann passgenaue Hilfen zur Prävention von Drogentodesfällen ermöglichen.
- ▶ **Unterstützung von Menschen im Justizsystem und Maßregelvollzug**, z. B. durch flächendeckende Substitutionsbehandlung.
- ▶ **Opioidsubstitutionsbehandlungen auch in Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation**.
- ▶ **Gesicherte Finanzierung der Angebote der Drogen- und Suchthilfe** – Die Leistungserbringung der Suchthilfe ist immer wieder von Kürzungen bedroht und muss endlich durch eine verlässliche Finanzierungsgrundlage gesichert sein.

akzept e.V.
Christine Kluge-Haberkorn
Südwestkorso 14
12161 Berlin

Kontakt:

Christina Kluge-Haberkorn; E-Mail: akzeptbuero@yahoo.de